

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst die Uebernahme des mit den Agenden eines Intranten Feldmarschall-Lieutenants Franz Török von Pura und Kröstarcsa, Vorstandes der XVI. Abtheilung des königlich ungarischen Landesverteidigungs-Ministeriums, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Feldzeugmeisters-Charakter ad honores und das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens, beides mit Rücksicht der Taxe, zu verleihen;

dem Generalmajor Stefan Grafen Schlippenbach, des Ruhestandes, den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores mit Rücksicht der Taxe zu verleihen;

die Uebernahme des mit Wartegebür beurlaubten Obersten Wilhelm Schaefer, des Infanterieregiments Graf von Degensfeld-Schonburg Nr. 83, nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als inwobild, auch zum Waffendienste beim Landstürme ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen;

ferner anzuordnen die Enthebung:

des Oberlieutenants Arthur Horeczky, übercomplet im Corpsartillerie-Regiment Prinz von Lobkowitz Nr. 13, vom Lehrgänge, bei gleichzeitiger Eintheilung zum Corpsartillerie-Regiment Freiherr von Ludwig Nr. 14; ferner ihm bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

dem Hauptmanne erster Classe Friedrich Seymann, des Ruhestandes, den Majors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Taxe;

dem Linienschiffs-Lieutenant erster Classe Friedrich Strinzenberger das Militär-Verdienstkreuz und dem Maschinenleiter erster Classe Karl Schip das goldene Verdienstkreuz mit der Krone;

anzubefehlen, daß dem Lieutenant Leo Bernahil, des Infanterieregiments Erzherzog Ludwig Salvator Nr. 58, in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Untergebenen vom Tode des Vertrinkens der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 21. August d. J. in

Anerkennung ersprießlicher Wirksamkeit im Interesse der öffentlichen Lagerhäuser in Triest dem Handelsmanne Salvatore Ventura in Triest den Orden der eisernen Krone dritter Classe und dem Director der Triester Lagerhäuser Georg Minass den Titel eines Regierungsrathes, beiden mit Rücksicht der Taxe, allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliebung vom 13. August d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen Jakob Mahla in Gablonz die Annahme des ihm verliehenen Postens eines Consuls der Republica Mayor von Centralamerika in gedachter Stadt allergnädigst zu bewilligen und dem bezüglichen Bestallungsdiplome desselben das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu erteilen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliebung vom 15. August d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen Vincenz Katalinic in Spalato die Annahme des ihm verliehenen Postens eines königlich griechischen Honorar-Viceconsuls daselbst allergnädigst zu bewilligen und dem bezüglichen Bestallungsdiplome desselben das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu erteilen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 21. August d. J. dem Großindustriellen Seligmann Elbogen in Prag in neuerlicher Anerkennung seines verdienstlichen gemeinnützigen Wirkens den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 24. August d. J. dem Werkmanne der österreichischen Staatsbahnen Wenzel Hermannel in Pilsen anlässlich seiner Uebernahme in den bleibenden Ruhestand das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lage Griechenlands.

Das «Fremdenblatt» nimmt mit Befriedigung von der in den officiellen Kreisen Griechenlands erwachenden Erkenntnis Notiz, daß ein längerer Widerstand gegen die von den Mächten beschlossene Ueberwachung der Gebarung mit den Staatseinkünften nutzlos wäre und äußert sich über die finanzielle und innere Lage Griechenlands in folgender Weise:

Soll Griechenland wieder creditfähig werden — finanziell und politisch creditfähig — so ist die erste Bedingung dafür eine Gesundung seiner Finanzen und die Schaffung von Bürgschaften dafür, daß die Einkünfte, welche zur Befriedigung der Staatsgläubiger, zu denen nun auch die Türkei tritt, bestimmt sind, wirklich nur dazu und nicht zu neuen kriegerischen Abenteuern verwendet werden. Und eine solche Bürgschaft erblickt man mit Recht in der Schaffung einer europäischen Finanzcontrole. Es ist eine unbequeme Cur, der sich Griechenland unterziehen soll, aber es wird auch eine heilsame Cur sein, und deshalb wird es sie durchmachen müssen, nicht bloß um seinen Verpflichtungen nachzukommen, sondern in seinem eigenen, wohlverstandenen Interesse.

Wollte man übrigens nach einem weiteren Beweise dafür suchen, daß Griechenland in seinem heutigen Zustande thatsächlich creditunfähig ist, daß das Vertrauen, nicht so sehr in seine Leistungsfähigkeit, als in seinen guten Willen, zu zahlen, gründlich erschüttert ist, so könnte man einen solchen darin finden, daß England, dessen Wohlwollen für Griechenland man in Athen wohl dankbar anerkennen wird, nach neueren Nachrichten sich veranlaßt gesehen hat, mit dem Antrage hervorzutreten, die Unterzeichner des Londoner Protokolles vom Jahre 1830 mögen die Garantie einer von der griechischen Regierung zur Zahlung der Kriegsschuld aufzunehmenden Anleihe übernehmen, wogegen ihnen die Controle der zur Deckung dieser Schuld bestimmten Einkünfte einzuräumen wäre.

Wir glauben nicht, daß dieser Vorschlag in Petersburg und in Paris annehmbar erscheinen wird, wir sind auch nicht der Meinung, daß Griechenland ohne eine solche Garantie überhaupt kein Anlehen bestände; aber wenn man dem neuesten englischen Vorschlage keine anderen Motive untergeschoben will, kann er nur in dem Sinne aufgefaßt werden, daß man den

müssen als vorhanden sehen möchte, wir dürfen also annehmen, daß diejenige, welche alle in sich vereinigte, die unbestrittene Siegerin über ihre Mitschwester sein würde. Es gibt nur leider allzu wenige Glückliche, die ein gütiges Geschick so verschwenderisch ausgestattet hat, wir müssen uns also damit begnügen, das Vorhandensein nur einer oder zweier der Göttergaben bei demselben Wesen als Regel voranzusetzen, und das Zusammentreffen aller — als Ausnahme zu betrachten.

Wenden wir uns vorerst der als größte Macht allgemein anerkannten Schönheit zu. Einem jungen Mädchen, das sie besitzt, fällt sicherlich mühelos der Sieg zu. Es gibt eine Zeit, da sie unbedingt herrscht. Gerne nimmt man eine oder mehrere der übrigen Eigenschaften mit in den Kauf, aber man übersieht ihren Mangel schon, wo nur siegreich die eine thront. Aber diese Art von Sieg dauert nicht lange — umso kürzer da, wo nicht glänzende, sorglose Verhältnisse einen brillanten Hintergrund abgeben. Nicht etwa deshalb, weil die Schönheit der Pflege bedarf, die ihr die Unbemittelte, die Abhängige nicht geben kann, sondern hauptsächlich deshalb, weil mit vorschreitendem Alter und in anderer als glänzender Lebensstellung andere Ansprüche an ein weibliches Wesen gestellt werden.

Ein junges Mädchen bis, sagen wir, zum zwanzigsten Jahre genügt den meisten Menschen, wenn es lediglich tadellos schön ist, immer wieder sorglose Verhältnisse vorausgesetzt. Von derjenigen, welche den Kampf ums Dasein aufnehmen muß, verlangt man schon sehr früh,

daß sie andere wertvolle Eigenschaften in die Wagschale zu werfen habe. Ist das nicht der Fall, so wird ihre Schönheit ihr mehr Fluch als Segen bringen. Aber auch von ihrer besserstuierten Schwester erwartet man von einem bestimmten Alter an, daß sie nicht einzig und allein schön sei, sondern daß sie noch andere gute Eigenschaften besitze. Ist das letztere nicht der Fall, so wird auch sie sehr bald den geringen Wert der Schönheit zu erkennen Gelegenheit haben.

Ein Mädchen, aus der allerersten Jugend heraus, das «bloß» schön ist, könnte höchstens faden Menschen Bewunderung abnöthigen. Die Schönheit bedarf, wo ihr die allsiegende Jugend nicht mehr zur Seite steht, einer Beleuchtung von innen heraus, aus dem Auge muß Höheres strahlen, der Mund muß mehr zu sagen wissen als Ja und Nein, und ein inhaltloses Lächeln bezaubert nicht mehr.

Es wird darin von schönen Mädchen ein großer Fehler gemacht, oder von deren Müttern, müssen wir sagen. Man läßt sich durch die dem Backfisch, der Debutantin gezollte Huldigung irre führen, einlullen und gedenkt nicht der Anfangsworte jenes Liebes: Es kann ja nicht immer so bleiben... Wo aber die Schönheit durchgeistigt erscheint, wo eine oder mehrere der anderen Eigenschaften ihr den Hintergrund abgeben, da wird sie weiter herrschen. Und wenn sie auch mit den Jahren schwindet, dann ist sie unmerklich ersetzt durch Intellect, durch Herzengüte, durch Charakter. Der an Triumph Gewöhnten wird alsdann die Resignation nicht allzu schwer gemacht werden.

Feuilleton.

Womit wir siegen.

Von Anna M....

Schönheit ohne die Charis erfreut, doch hält sie das Herz nicht. Güte und Anmuth folgen dir bis ans Grab. Eine Schönheit ohne inneren Wert ist wie ein unechter Edelstein, den der Kenner mit desto größerem Unwillen wegwirft, je größer der Betrug ist. (Salobs.)

I. Gewiss haben sich auch unsere Frauen schon manchesmal die Frage vorgelegt oder sie im Freundeskreise discutirt: Welche Eigenschaft einer Frau die größte Macht verleiht: Schönheit, Intellect, Charakter oder Herzengüte? Ich erinnere mich, diese Frage verschidenemale als Gegenstand einer Debatte gehört zu haben, die indessen meist fruchtlos verlief, weil nicht eine einzige dieser Eigenschaften als unbestrittene Siegerin aus diesem Wettkampfe hervorgieng. Dieser letztere Umstand scheint mir weniger in den sich gegenüberstehenden Anschauungen der Urtheilenden als vielmehr darin zu liegen, daß die obigen Eigenschaften in verschiedenen Verhältnissen und bei verschiedenen Altersstufen größeren oder geringeren praktischen Wert besitzen. Es befindet sich unter diesen Göttergeschenken kein einziges, das irgend jemand bei einer Frau lieber

Griechen dadurch zu Hilfe kommen und einen Ausweg aus einer Situation gewinnen wollte, die für alle Beteiligten gleich unerfreulich ist. Darauf ist das Bemühen auch der continentalen Mächte gerichtet und man wird die Formel dafür wohl in nicht zu ferner Zeit finden. Auf Seite der griechischen Regierung aber, so wollen wir hoffen, wird einer Austragung der Frage in dem von den Mächten für gut befundenen Sinne künftighin keine Schwierigkeit mehr in den Weg gelegt werden.

Politische Uebersicht.

Saibach, 31. August.

Auf den 12. September wurde nach Teschen ein deutsch-schlesischer Volkstag einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Debatte über die Sprachenverordnungen, über die Slavifizierungsbestrebungen in Schlesien und den Ebenhoch'schen Schulantrag.

Der deutsche Bundesrath dürfte Ende September oder Anfang October wieder in Berlin zusammentreten. Er wird zwei Verwaltungs-Maßnahmen von größerer Bedeutung zu treffen haben. Die eine bezieht sich auf die Handwerks-Organisation. Während bereits wegen der Errichtung von Handwerkskammern einleitende Schritte seitens der Verwaltungs-Behörden unternommen werden konnten, mußten die Arbeiten bezüglich der Zwangs-Innungen noch ruhen. Es kommt hier zunächst darauf an, ein Normalstatut zur Unterlage zu erhalten, und es wird die Aufgabe des Bundesrathes bald nach seinem Wiederzusammentritte sein, ein solches auszuarbeiten. Ist das Statut fertig, so wird man auch an die Zwangs-Innungs-Organisation herantreten können. Die zweite größere Verwaltungs-Aufgabe, die dem Bundesrath obliegen wird, bezieht sich auf das Auswanderungs-Gesetz. Das Gesetz soll am 1. April 1898 in Kraft treten. Vorher sind einige der im Gesetze dem Bundesrath übertragenen Aufgaben zu lösen. Dazu gehört vor allem der Erlaß von Vorschriften über Beschaffenheit, Einrichtung, Ausrüstung und Verproviantierung der Auswandererschiffe, über die amtliche Befestigung und Controle dieser Schiffe, ferner über die ärztliche Untersuchung der Reisenden und der Schiffsbesatzung vor der Einschiffung, über die Ausschließung kranker Personen, über das Verfahren bei der Einschiffung und über den Schutz der Auswanderer in gesundheitlicher und sittlicher Beziehung. Dazu dürfte später die Aufgabe kommen, die Mitglieder des sachverständigen Beirathes zu wählen, welcher dem Reichskanzler zur Mitwirkung bei der Ausübung der ihm auf dem Gebiete des Auswanderungswesens zustehenden Befugnisse zur Seite gestellt werden soll.

Man schreibt aus Rom, 28. v. M.: Seit einiger Zeit besteht bekanntlich in Italien, ähnlich wie in Frankreich, eine lebhaftere Agitation zugunsten der Herabsetzung, eventuell der zeitweiligen Aufhebung der bestehenden italienischen Getreidezölle. Die italienische Regierung ist jedoch im Interesse des Schutzes der heimischen Landwirtschaft sowie auch aus finanziellen Gründen abgeneigt, die diesbezüglichen Wünsche zu erfüllen. Wenngleich die erwähnte Agitation noch lange nicht etwa einen solchen Umfang angenommen hat, den seinerzeit unter Cobden die Corn-Law-Bewegung in England erreichte, so hat sie doch bereits ziemlich weite Schichten ergriffen. Sollten die Getreidepreise noch weiter steigen, dann wäre es der Regierung schwer, der Bewegung zu widerstehen, zumal da die Socialisten die Agitation zweifellos für ihre Zwecke ausnützen würden. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß dieser Fall eintreten werde, da die Getreide-Ernte in Argentinien, Australien und Indien eine gute zu werden verspricht. Auf Grund der officiell in Rom angestellten Berechnungen erklärt man, daß die Hauffe der Getreidepreise, welche auf dem internationalen Markte eingetreten ist, insofern eine künstliche ist, als sie dem wahrscheinlichen Ausfalle der diesjährigen Getreide-Ernte nicht entspricht. Es ist demnach ein baldiger Rückgang der Getreidepreise vorauszu sehen, ein Grund mehr, daß die italienische Regierung bei ihrer Weigerung, die Getreidezölle herabzusetzen, beharrt.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung legt König Menelik in dem Schreiben, das er dem König Humbert durch Vermittlung des Majors Merazzini übersendete, seinen Standpunkt in der Frage der Abgrenzung zwischen dem Tigre-Gebiete und Abessinien dar. Der Regus betont, daß er die Mareb-Linie mit Rücksicht auf die Haltung der abessinischen Stammesführer, welche eine Delimitation in diesem Sinne bekämpfen, nicht annehmen könne, und läßt hierbei deutlich durchblicken, daß er andernfalls, um den Frieden endlich unterzeichnet zu sehen, gegen die erwähnte Linie keine Einwendung mehr erhoben hätte. Um seine aufrichtige Friedensliebe gegenüber Italien zu bekunden, so heißt es dann in dem Schreiben, schlägt König Menelik eine umfassendere Grenzlinie vor, als er sie je früher acceptiert hätte. Für den Fall, daß Italien diese Proposition ablehnen und wünschen sollte, an der gegenwärtigen Grenzlinie festzuhalten, versichert der Regus, daß die Position der Italiener keinerlei Angriff erfahren werde.

Wie aus Paris berichtet wird, hat der Untersuchungsrichter in der Panama-Angelegenheit die Vorlehrungen zu Ende geführt und wird die Anklage gegen zehn Personen erheben, unter denen sich drei Abgeordnete, nämlich die Herren Raquet, Henry Maret und Boyer, sechs frühere Abgeordnete und Arton befinden. Neue Enthüllungen bezüglich der erwähnten Angelegenheit werden von dem bevorstehenden Prozesse nicht erwartet.

Die Trinkprüche, welche an Bord des «Bothuan» zwischen Kaiser Nikolaus und dem Präsidenten der französischen Republik gewechselt wurden, beschäftigten die gesammte europäische Presse. Die deutschen Blätter beobachten gegenüber der Proclamierung des russisch-französischen Bündnisses eine kühl zuwartende Haltung. Die englische Presse beschränkt sich in ihren Bemerkungen über den Besuch des Präsidenten Faure in Petersburg fast ausschließlich auf das bloße Referat. Die französischen Journale fahren fort, die Allianz in überschwenglicher Weise zu feiern. Nur die socialistischen Organe fordern die Veröffentlichung des Vertrages im Wortlaute. Viele Blätter, selbst gemäßigte, legen die in den Trinkprüchen gebrauchten Worte «Recht und Billigkeit» so aus, als sei damit die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich gemeint. Manche Zeitungen bringen Drohungen gegen Deutschland. «Gaulois» behauptet unter Hinweis auf die citierten Worte, der Vertrag habe die Bedeutung eines Schutz- und Trugbündnisses, seine Anfänge reichten bis 1890 zurück, wo Freycinet als Kriegsminister eine Militär-Convention unterzeichnet habe.

Wie man aus Constantinopel berichtet, ist die Meldung, daß die Reditruppen des westlichen Theiles des vierten Corpsbereiches (Erzinghian) in Folge der letzten Zwischenfälle an der türkisch-persischen Grenze mobilisiert worden seien, falsch. Außer der Verschiebung von einigen wenigen Rizam-(Sinien-)Bataillonen zeigte sich empfänglich für die Liebe, welche umgab.

Ariadne.

Roman von E. Roth.

(76. Fortsetzung.)

«Wohin denkst du, Möbius?» entgegnete er. «Wie ein Engel, so rein ist sie; kein Schatten fällt auf sie. Man hat nur manchmal so seine Gedanken und so ein thörichtes Verlangen nach Glück. Doch komm, es ist Essenszeit!»

Die Herren betraten das Haus. Erna, welche während Juanas Abwesenheit ganz die Stelle der Hausfrau vertrat, empfing sie im Salon. Bei ihrem Anblick verfinsterte sich Möbius' Gesicht.

«Wenn Vorbeken nun erfährt, daß sein Weib ihn betrogen hat, werden Sie ihn dann mit mildem Trost aufrichten?» fragte er, als er mit Erna einen Augenblick allein war.

«Das ist meine Sache nicht und würde Ihnen als Freund eher zukommen», entgegnete sie, unangenehm berührt durch seine Worte, welche sie wieder an das unsichere Terrain, auf dem sie stand, mahnten und deren moquanten Ton sie verletzten.

Vorbeken trug heute bei Tisch allein die Kosten der Unterhaltung; die beiden anderen Schienen verstimmt zu sein.

Beim Dessert stand Erna auf, um Eddy zu holen; das that sie jetzt immer, und das Kind

näher an die bezeichnete Grenze seien keine weiteren militärischen Maßregeln erfolgt.

Wie die «Times» aus Buenos-Ayres melden, wird das Budget für das nächste Jahr am Mittwoch der Kammer vorgelegt werden. In demselben werden Ersparnisse im Betrage von neun Millionen vorgeschlagen. Allem Anscheine nach werden die in Aussicht genommenen Herabminderungen eine heftige Opposition hervorrufen.

Tagesneuigkeiten.

(Die 25jährige Regierungs-Jubiläumssfeier des Königs Oscar von Schweden) beginnt am 17. September. Die Festlichkeiten werden fünf Tage dauern und schließen mit einem großen nordischen Sängeresfest, woran ein Riesenschor von tausend Personen sich theilnimmt. Großartige Feiernlichkeiten werden für die Jubiläumstage vorbereitet. Abends wird ganz Stockholm in einem Feuerregen strahlen. Außer den Mitgliedern der dänischen Königsfamilie haben bis zum 20. v. M. folgende Personen ihre Ankunft melden lassen: Der Großherzog von Baden mit Gemahlin, der Erbherzog Leopold von Preußen als Vertreter Kaiser Wilhelms, Prinz Christian von Schleswig-Holstein als Vertreter der Königin Victoria und Prinz Chira als Vertreter des Königs von Siam.

(Unfall einer Tragödin.) Man schreibt aus Prag: Die Tragödin des czechischen Nationaltheaters Frau Bauda-Horjica, die Gattin des jung-czechischen Reichsrathsabgeordneten Horjica, wurde von einem Unfälle betroffen. Als sie sich aus ihrer Sommerwohnung in Prag zu einer Theaterprobe begeben wollte, stürzte sie auf einem Waldwege und brach den linken Fuß. Die Künstlerin wurde sofort in einen Rettungswagen in ihre Wohnung gebracht.

(Die Leiden der Schildkröte.) Man schreibt aus London vom 24. August: Der «Daily Mail» Recht hat, so wird in Ceylon ein gewöhnliches Verfahren angewandt, um den Schilddrüsenleiden, ihre Lebenskraft ist so zäh, daß sie in den wenigsten Fällen sterben. Im Verlaufe von mehreren Monaten wächst vielmehr eine neue Schale nach, die einem den Beschmad an der schönsten Schildkröte gründlich verleiden!

(Die längsten Eisenbahnen ohne Aufenthalt.) Von regelmäßigen Schnellzügen es ein Schnellzug der neuen englischen South-Eastern-Bahn, der die längste Strecke ohne Aufenthalt zurücklegt. Derselbe fährt zwischen Paddington und Exeter 303 Meilen, ohne unterwegs einmal anzuhalten. Der Zug besteht aus sechs Wagen von im ganzen 2800 Centimeter Durchmesser haben. Zwischen den Wagen befinden sich zwei Reservoire, aus denen die Wasserversorgung während der Fahrt das Wasser ergängt, so bleibt bei noch hinter anderen zurück, die gelegentlich bei großen Fahrten erzielt wurden. So lief bei dem größten Eisenbahnverwaltungen Europas ein Zug der Great Western-Bahn die Strecke von London nach

Hervorragender Intellect wird an dem ganz jungen Mädchen niemals besonders verehrt, sofern er alles ist, was es zu bieten hat. Er ist gewiß nichts Tadelnswerthes, aber man erwartet und verlangt ihn nicht, weil er als Einziges nur geringen Wert hat und nothwendigerweise lediglich Buch- und Schulweisheit sein müßte, die immer kalt anmüthet und einer jugendlichen Person wenig Anziehendes verleiht. Hier mag die Herzengüte, die Bescheidenheit, die Lebenswürdigkeit in Action treten, sie sind imstande, die Schärpen und Ecken des Intellects zu mindern, und es wird ein harmonisches Ganzes entstehen, das für den besseren Theil der Menschheit sogar die Schönheit zu ersetzen vermag. Wo aber letztere fehlt und der hervorragende Intellect alles ist, was ein junges Wesen besitzt, da wird es sich sehr bald isoliert finden, in diesem und auch im späteren Alter.

Treffen die vorerwähnten Eigenschaften: Bescheidenheit, Lebenswürdigkeit und Herzengüte mit Geistesgaben zusammen, so ist ihrer Besitzerin, nachdem sie die erste Jugend hinter sich hat, der Sieg über ihre lediglich «schöne» Schwester so sicher, wie der Tag auf die Nacht folgt, denn hier kommt die «eternal fitness of things» ins Spiel: gleichwie man von dem jungen Mädchen keinen sprühenden Geist, so verlangt man von der Dame vorgerückteren Alters keine strahlende Schönheit, man gibt sich in beiden Fällen mit einer erträglichen Mittelmäßigkeit zufrieden.

zeigte sich empfänglich für die Liebe, welche umgab.

Als sie zurückkam, hörte sie Vorbeken eben wieder von einem Königsloiw die Rede. Ich habe den Namen nicht gehört. Er wird mit Auszeichnung genannt. Du, ob er tüchtig ist?»

Erna stand regungslos; sie merkte weder, noch hörte sie, daß der Hausherr um eine Schale mit Früchten bat.

Die erste Kunde, welche sie nach Vorbekens Erich erhielt!

Ein wunderbares Zucken glitt über Vorbekens Gesicht. Unwillkürlich mußte er an den Fremden denken, an dessen Ohr in der Fremde die Mutter ein Lieb schlägt, welches ihm einst die Mutter gegeben hat und dem er nun wie gebannt, mit verhaltenem Athem lauscht.

Seine Gedanken schweiften zu jenem Tage an dem er Erna zum erstenmal gesehen hatte, die Größe des Gefühles, die Liebe, die sie ihm empfunden, beherrschte sie also noch in den Tagen, welche sie umgaben.

Erwartungsvoll hiengen ihre Blicke auf dem Gesicht. Warum nur wurde ihm mit einemmal Antwort so schwer? Sah er denn nicht, daß sie lechzte, von dem einstmaligen Geliebten und damit

483 Kilometer ohne Aufenthalt, indem die Maschine auf dieselbe Weise unterwegs mit Wasser versorgt wurde. Den Vogel hat aber auch in diesem Kampfe Amerika abgeschossen, wo in den Vereinigten Staaten ein Extrazug die Strecke zwischen Jersey City und Pittsburg, 707 Kilometer, ohne Aufenthalt, nach dem er am Abend vorher bereits dieselbe Strecke auf dieselbe Weise durchlaufen hatte, zurücklegte.

(Mascagni Rücktritt.) Wie bereits gemeldet, hat Pietro Mascagni seine noch vor einigen Wochen in Abrede gestellte Absicht, seinen Posten als Director des Conservatoriums «Rossini» in Pesaro niederzulegen, trotz alledem zur Wahrheit gemacht. Als Grund hierfür verlautet, daß zwischen der Bürgererschaft von Pesaro und dem Maestro schon seit geraumer Zeit Mißverständnisse bestanden, die angesichts eines Vortrages, den der Componist der «Cavalleria» über die «Sänger» den Localblättern gelangen. Der Vortrag hatte in Folge, sowohl was seine schroffen Schlussfolgerungen wie seine ungenierte Form betrifft; ja es wird sogar behauptet, daß sich heftiges Gischen am Schlusse des Vortrages bemerkbar gemacht habe. Dies scheint endlich dem Fasse den Boden ausgeflogen und Mascagni veranlaßt zu haben, seine Entlassung einzureichen.

(Eine «Gespielin») Kaiser Wilhelm I. und seines Bruders Friedrich Wilhelm IV. ist soeben in England im Alter von 93 Jahren verstorben. Die Verbindung der alten Dame mit dem preussischen Königs- und Königin Louise mit ihren Kindern in Remel Schuß vor dem französischen Eroberer, der vor Berlin stand, suchen mußten. Charles Griffin war damals englicher Consul in Remel und sein Töchterchen Lucinda Friedrich Wilhelm und Wilhelm, eine innige Kinderfreundschaft zu schließen. Die drei pflegten gemeinschaftlich zu spielen und wurden bald unzertrennlich. Freilich anfangs mit ihrer kleinen Beschäftigung umgingen. So hatten sie königlichen Knaben einmal die kleine Lucinda Griffin zugesprochen und schwangen das Mädchen wie eine Schaukel hin und her. Doch der Scherz nahm ein unerwartetes Ende. Plötzlich erkante ein durchdringendes Zetergeschrei aus dem Munde der Kleinen. Sie war aus dem Tuche herausgerutscht und lag zappelnd am Boden, glücklicherweise unverletzt. Nun ist die «Kleine Lucinda» als 76-jähriges Alter als ihr einstiger «Spielgenosse» Kaiser Wilhelm I. erreicht hat.

(Prüfung von Hofastrologen.) Wie an allen orientalischen Höfen, befindet sich auch in Katal, der Hauptstadt des Khanats Beluschißan, ein Hofastrolog, dessen Rath der Khan bei jedem wichtigen Anlasse einzuholen pflegt. Kürzlich ist nun der bisherige Inhaber dieses Hofamtes, das nicht nur ein ehrenvolles, sondern auch ein höchst lucratives ist, gestorben, und um die Stelle bewarben sich nicht weniger als einundzwanzig Candidaten. Von diesen wählte der Khan die sechs Vorzüglichsten aus und ernannte sie provisorisch für etliche Wochen zu seinen Hofastrologen. Nach Ablauf dieser Zeit wird derjenige von ihnen, dessen Prophezeiungen die zuverlässigsten sind, definitiv zum Hofastrologen ernannt werden.

(Canova's Bibliothek.) Wie man aus verbreiteter Gerücht, daß derselbe seine überaus reichhaltige und wertvolle Bibliothek, eine der großartigsten Privatbibliotheken der Welt, dem Staate vermacht habe, nicht

ihre Urtheil zu hören — ihr Urtheil, von dem sie was erwartet? Wagnadigung? Wöbius kostete die Antwort sichtlich Anstrengung und etwas gezwungen auch war der Ton seiner Stimme, als er endlich sagte: «Ich halte KönigsLöw für einen der befähigtesten Officiere, welche drüben die neuen Provinzen organisieren helfen. Auch ist er ein Mann, auf dessen Loyalität man bauen kann, was sonst bei vielen dieser Herren unter der heißen Sonne nicht immer der Fall ist!» Er sah, wie die graubraunen Augensterne aufleuchteten und ein dankbarer Blick zu ihm hinüberflog. «Werden seine Mühen Erfolg haben?» fragte Erna fast athemlos. «Ich nehme es mit Bestimmtheit an! Ist redlichem, ernstlichem Streben doch niemals der Erfolg verjagt!» lautete seine Antwort. «Wie erleichtert sie aufathmete! Schwellte sich ihr Herz vielleicht mit neuen Hoffnungen? Fast heftig setzte Wöbius sein Weinglas vor sich nieder, das er in der Hand gehalten hatte, ohne daraus zu trinken. «Schmeckt dir dieser Rauenthaler nicht?» fragte der Hausherr. «Doch — ja — gewiss — natürlich aus-gezeichnet!» Wöbius leerte das Glas mit einem Zuge. (Fortsetzung folgt.)

bestätigen. Mit der gesammten Hinterlassenschaft gehe vielmehr auch die Bibliothek des verstorbenen Staatsmannes zunächst in die Hände der Witwe über, welcher nach den letztwilligen Verfügungen Canovas' der Nießbrauch der Hinterlassenschaft zufällt. Nach dem Tode der Witwe werden die Neffen Canovas' das ganze von ihm hinterlassene Vermögen erben.

(Frauen als Geschworne.) Unter den für den Septembertermin des Districtsgerichtes von Fort Scott in Kansas ausgelosten Geschwornen befinden sich drei Frauen. Nach dem Staatsgesetze von Kansas können alle Steuerzahler, welche wahlberechtigt sind, zum Jurydienst herangezogen werden, und da Frauen in Kansas bei Municipalwahlen das Stimmrecht ausüben können, so werden die drei ausgelosten Damen, wenn sie nicht vom Gerichte dispensiert werden, wahrscheinlich Jurydienst thun müssen.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

* Militär-Concert im Landestheater.

Das gestern im Landestheater veranstaltete große Militär-Concert zugunsten des Militär-Curhauses in Franzensbad verlief glänzend, wie man es vorausgesehen hatte. Alles vereinigte sich, um der Veranstaltung den vollen Erfolg zu verbürgen und derselben ein festliches Gepräge zu verleihen: Das vornehme Publicum, das ausgezeichnete Orchester und das schöne Haus.

Das Publicum, seit jeher der Stätte zugethan, in der es so manche Kunstfreunden genossen, erfüllt von edlem menschenfreundlichen Geiste, war willig der Einladung gefolgt und füllte die Räume des Kunsttempels bis zum Giebel, ja nicht alle hereinströmenden Gäste fanden zu ihrem lebhaften Bedauern Platz.

Es war ein farbenreiches Bild, das der Zuschauer-raum dem Auge bot; die prächtigen Toiletten der Damen, die schmucken Uniformen der in besonders großer Zahl erschienenen militärischen Gäste, der dunkle Civil-Gesellschaftsrod — all das hob sich von den rothsammetenen Logenbrüstungen in gefälliger Abwechslung ab. Viele Würdenträger und Honoratioren des Civil- und Militärstandes beehrten das Concert mit ihrem Besuche; es waren anwesend: Herr Landespräsident Baron Hein, Sr. Excellenz Herr Corps-Commandant FML. von Succovaty, Herr Divisionär Generalmajor Hübschmann, die Herren Brigadiere Generalmajore von Lovetto und Sterzi u. a.

Das ungefähr 80 Musiker zählende Orchester, aus den besten Kräften der Kapellen der hier weilenden Infanterie-Regimenter 27, 47, 87 und 97 bestehend, ermöglichte es, dem Concerte einen seltenen vielseitigen Charakter zu verleihen. In dem mit feinkünstlerischem Geschmack zusammengesetzten Programme fehlten die Meister der großen Tonkunst nicht, es waren aber berechneterweise auch diejenigen Componisten vertreten, die vor allem der Ohrgefälligkeit dienen, doch waren hier nur Namen von bestem Klange zu finden und manche bereits bekannten und beliebten Tonstücke erlebten in der ausgezeichneten Ausführung, die sie in neuem, hellerem Lichte erstrahlen ließ, eine allerseits willkommen geheißenes Wiederholung.

Die ausübenden Künstler spielten mit der größten Hingabe und folgten mit peinlichster Aufmerksamkeit jedem Winke ihrer Dirigenten, die sich im Herausarbeiten brillanter Momente, wie nicht minder durch echt künstlerische Stabsführung bei zarten, düstigen Stellen, hauptsächlich aber dadurch als gediegene, kunstferne Leiter bewährten, daß sie das Orchester stets sicher in der Hand hatten und überlegen führten.

Jeder künstlerische Genuß bedingt geistige Mitarbeiterchaft seitens aller Theilhaber und man wird gerne zugestehen, daß diese Hauptbedingung einer gediegenen musikalischen Aufführung gestern in lobenswerthester Art zutrifft; hiebei sei jedoch nicht vergessen, daß nur eine kurze Spanne Zeit dem Orchester zur Vorbereitung gegönnt war.

In würdiger Weise eröffnete die Vortragsordnung die entzückende Ouverture zu «Die verkaufte Braut» von Smetana, die unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Frisek fein nuanciert, farbenreich und schwungvoll vorgetragen wurde. Das herrliche Fugenthema kam gestern durch die Fülle der Streicher erst recht zur Geltung; die Musik floss einschießend dahin, übermüthig lustig sprudelten die Weigen. Reicher Beifall lohnte die schöne Leistung.

Dem von Herrn Kapellmeister Wodrozka mit seinem Gefühl dirigierten «Kaiser-Walzer», dessen reizende Einleitung und Coda wirksam zur Geltung kamen und der die freundlichste Aufnahme fand, folgte die von Herrn Kapellmeister Behár dirigierte Suite «Scènes pittoresques» von Massenet. Die Hauptreize der Composition: Pikanterie und Poese traten unter der temperamentvollen Leitung, bei zarter mosaikartiger, rhythmischer Herausarbeitung und reizvoller Klangfarbe, beständig hervor; das Publicum sollte der schönen Leistung die verdiente reiche Anerkennung. Biszits brillante, farbenprägende II. ungarische Rhapsodie beschloß unter der trefflichen Leitung des Kapellmeisters Herrn v. Benczur die erste Abtheilung. Voll Kraft und Feuer und individueller

Charakteristik wiedergegeben, übte das blendende Tonstück seine glänzende Wirkung aus.

Herr Kapellmeister Behár führte sich auf beste Weise als Componist mit einem stimmungsvollen Vorspiel und eigenartigen russischen Tänzen aus seiner Oper «Kukuska» ein. Aufbau, melodische Erfindung und technisches Können zeigen sich in diesen Opernbruchstücken in sehr vortheilhaftem Lichte und begegneten lebhaftem Interesse, das sich auch in schmeichelhafter Kundgab. Das geistvolle, originelle Werk des genialen Saint-Saëns: «Danse macabre», das sich nicht nur an die Sinne des Zuhörers, sondern auch an seine Phantasie wendet, klang unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters von Benczur äußerst reizvoll und in allen Einzelheiten geistvoll, mit feinfühligster dynamischer und rhythmischer Schärfe interpretiert, übte es daher auch großen Eindruck auf die dankbaren Zuhörer.

Nach dem von Kapellmeister Herrn Wodrozka dirigierten unsterblichen Abagio aus der «Sonate pathétique» von Beethoven, das mit aller Andacht aufgenommen ward, konnten die Zuhörer die Tonmassen des Orchesters in der von Kapellmeister Herrn Frisek kraftvoll geleiteten Phantasie aus Wagner'schen Opern auf sich voll einwirken lassen und nach dem Ausspruche des Meisters darin «sinnig schwelgen».

Das schöne Concert erfüllte demnach in jeder Hinsicht seinen edlen Zweck: Es bot den Zuhörern künstlerischen Genuß und war auch in Hinsicht auf das humanitäre Ziel vom besten Erfolg begleitet. J.

(Militärisches.) Mit Barthegebur wird beurlaubt der Stabsarzt Dr. Ferdinand Treng, Chirurgen der 18. Infanterie-Brigade in Mostar, auf sechs Monate nach Rudolfswert. Eingetheilt wird der Artillerie-Regimentsoffizier 1. Classe Maximilian Weiß des Artillerie-Regiments in Trient bei der Pulverfabrik in Stein. Transferriert werden der Hauptmann-Rechnungsführer 2. Classe Wenzel Chroust des Festungs-Artillerieregiments Nr. 2, zugetheilt der Verwaltungskommission der 40. Infanteriebrigade, zum Infanterie-Regimente Nr. 17; der Artillerie-Regimentsoffizier 1. Classe Eduard Moser von der Pulverfabrik in Stein zum Artillerie-Regimentsdepot in Innsbruck als Vorstand; der Oberleutnant Wilhelm Poletini, Lehrer an der Infanterie-Cadetenschule in Trient, übercomplett im Infanterie-Regimente Nr. 22, in den Präsenzstand dieses Regiments. Weiter werden transferriert: zu der Infanterie-Cadetenschule in Trient der Oberleutnant Karl Payer des Infanterie-Regiments Nr. 22; zu der Infanterie-Cadetenschule in Marburg der Oberleutnant Karl Foreitnig des Infanterie-Regiments Nr. 45; zum Infanterie-Cadetenschulprovisorium in Straß der Hauptmann 2. Classe Robert Dyl, des Divisions-Artillerie-Regiments Nr. 33 und zu der Artillerie-Cadetenschule der Oberleutnant Josef Janicka des Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 4. Außerdem werden transferriert der Oberleutnant-Auditor Leo Holzer vom Infanterie-Regimente Nr. 87 zum Infanterie-Regimente Nr. 97 und der Rittmeister 2. Classe Rudolf Budiner von der Militärabtheilung des Staats-Hengstendepots in Bisel zur Militärabtheilung des Staats-Hengstendepots in Graz.

(Die Mittheilungen des Museal-Vereines für Krain) liegen uns in ihrem fünften Hefte — dem Septemberhefte — vor und bringen als ersten Aufsatz aus der Feder des Schriftleiters: «Die Höhlen und Grotten in Krain». Aus der Vorrede heben wir den Zweck und die Bedeutung dieser Arbeit für die Landeskunde und die Höhlenforschung im allgemeinen mit den Worten des Verfassers hervor: «Der Reichthum des Landes Krain an Grotten ist schon seit Balvasor bekannt; auch wurde in Werken, Zeitschriften und Zeitungen viel darüber geschrieben. Bis heute fehlte aber ein genaues Verzeichniß aller Grotten ebenso, wie eine Zusammenstellung der darauf bezüglichen Literatur. Dieser Ausgabe wollte sich der berühmte Grottenforscher, l. l. Regierungsrath Franz Kraus, Ehrenbürger von Planina in Krain u., unterziehen und hatte sich mit Hofrath von Hauer zusammen (Section für Höhlenforschung im l. l. Hofmuseum) zu dem Zwecke einen handschriftlichen Zettelkatalog über alle Grotten und Höhlen Oesterreichs angelegt. Beider entriß der Tod uns Regierungsrath Kraus zu früh; seine Handschrift (Abschrift des Originalkataloges) vermachte dieser besonders für die Erforschung der krainisch-kärntenländischen Grotten hochverdiente, unvergessliche und bahnbrechende Gelehrte der «Société de spéléologie» in Paris. Noch wenige Tage vor seinem Hinscheiden ermächtigte er aber (am 9. Jänner 1897) schriftlich den Schriftleiter der Mittheilungen des Musealvereines für Krain, die Partie der Grotten Krains vereines für Krain, die Partie der Grotten Krains und des Küstenlands zu veröffentlichen. Dieser Aufgabe kommt nun der Verfasser in pietätvoller Erinnerung an Kraus nach, um dem edlen Freunde Krains ein Ehrendenkmal zu setzen und anderseits im Lande selbst durch diese Veröffentlichung der Höhlenforschung neue Freunde zu gewinnen; auch dürften wohl die krainischen «Mittheilungen» das richtige Organ sein, in welchem Gelehrte aller Länder, bei ihren Studien über Grotten und Höhlen, sowohl das Verzeichniß als auch den Literaturüberblick über die Höhlen und Grotten Krains zu suchen berechtigt sind und zu finden erwarten

Dass der Verfasser die Kraus'schen Angaben durch eigene Forschungen noch erweitert hat, dürfte dem Kataloge nicht zum Schaden gereichen. Die Section für Naturkunde des Oesterreichischen Touristenclubs, welche den Kraus'schen Katalog in Original-Handschrift besitzt, hatte dem Herausgeber mit Schreiben vom 29. Jänner 1897 die Erlaubnis zur Veröffentlichung erteilt. Aus dem Jahre 1887 stammt eine Abschrift, welche über Wunsch des damaligen Custos Karl Deschmann vom Laibacher «Rudolfinum» mit Erlaubnis Kraus' vom Herausgeber angefertigt und dem krainischen Museum zum Geschenke gemacht worden war; diese Abschrift war in Krain bis zum heutigen Tage das einzige Nachschlageverzeichnis über die krainischen Grotten und Höhlen; darum hatte Custos Deschmann, welcher stets darauf bedacht war, auswärtigen Gelehrten auf ihre Anfragen über Grotten Krains und ihre Literatur genaue Auskünfte geben zu können, diese Abschrift aus dem k. und k. Hofmuseum mit besonderer Freude begrüßt und dem Spender derselben in einem schmeichelhaften Schreiben darüber gedankt. Der Aufsatz in den «Mittheilungen» umfasst auf 2 1/2 Druckbogen die Angaben über fast 200 nach ihrem Namen alphabetisch geordnete Grotten, Höhlen und Eislöcher. Die «kleineren Mittheilungen» bringen Professor Ferdinand Seidl's Besprechung der: «Mittheilungen der Erdbebencommission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien». Da sich dieselben sehr eingehend mit Krain beschäftigen, so wird es gewiss im Lande nicht an Interesse für diese zeitgemäße Studie fehlen. In der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften wurde am 25. April 1895 eine eigene Commission für das Studium der seismischen Erscheinungen in den österreicherischen Ländern eingesetzt. Die Zusammenstellung aller historisch beglaubigten Nachrichten über Erdbeben, zunächst in den Ostalpen, wurde Professor Dr. Hoernes in Graz übertragen; als zweite Aufgabe wurde die Organisation eines Erdbebendienstes in den Kronländern bezeichnet, besonders die Errichtung von seismographischen Stationen mit selbstregistrierenden Erdbebenmessern, und die Gewinnung einer größeren Zahl beständiger Beobachter. Ende 1896 war die Zahl der Beobachtungsstationen in Niederösterreich 236, in Steiermark 280, in Krain 90, in Istrien und Dalmatien 129, in Böhmen 453 u. s. w. Die Erdbebenberichte aus Krain und dem Görzer Gebiet bilden den Schwerpunkt der «Commissions-Mittheilungen» im ersten Hefte; das zweite Heft enthält einen «Bericht über das Erdbeben von Brüz am 3. November 1896», das dritte über das «Erdbeben vom 5. Jänner 1897 im südlichen Böhmerwalde», welches dort umso größeres Aufsehen hervorgerufen hat, als diese Gegenden seit Menschen-gedenken keine Erdbeben kannten. Den Schluss unseres Heftes bilden zwei Literaturberichte.

(Blitzschlag.) In der Nacht vom 23. auf den 24. August wurden die Truppen der Grazer Garnison während eines Nachtmanövers auf dem Marsche von Spielfeld in das Pöschthal von mehreren heftigen Gewittern nebst Regengüssen heimgesucht. Der Blitz schlug unter anderem in der Nähe der auf der Straße marschierenden Artillerie ein, wodurch das Pferd eines Artillerie-Cabetten getödtet wurde, während der Reiter ohne erheblichen Schaden davorkam. Schlimmer ergieng es dem Commandanten der beiden Escadronen des 5. Dragoner-Regiments, welche bei dieser Colonne eingetheilt waren, dem Rittmeister Herrn Ludwig Better. Infolge des Blitzstrahles entstand unter den Pferden eine große Unruhe, so dass es bei der herrschenden Finsternis schwer war, die angsterfüllten Thiere in der Gewalt zu behalten; sie rannten durcheinander, stürzten zu Boden, und es erforderte die größte Mühe, bis es den Officieren gelang, die Ordnung wieder herzustellen. Hierbei wurde auch das Pferd, welches vor der Trommel der Regimentsmusik des 7. Infanterie-Regiments eingespannt war, scheu und rannte gegen das Pferd des genannten Rittmeisters; dieses verwickelte sich in dem gespannten Rittmeister zu Boden, wobei Rittmeister Better unter sein Pferd zu liegen kam; durch einen Schlag wurde ihm der linke Fuß gebrochen. Regimentsarzt Dr. Dürbauer des 5. Dragoner-Regiments brachte den Verletzten, nach Anlegung eines Nothverbandes, mittelst eines Wagens in seine Wohnung nach Marburg.

(Schwurgerichts-Verhandlungen.) Am 30. August fanden unter dem Voritze des Herrn k. l. Landesgerichts-Präsidenten Franz Kocivar Edlen von Rondenheim folgende Verhandlungen statt: 1.) Gegen Johann Kristan, 21 Jahre alt, Tagelöhner aus Zvircach, Ger.-Bez. Neumarkt, ob Verbrechen und Uebertretung bereits abgestraft, wegen Todtschlages. Am 18. Juli l. J., gegen halb 11 Uhr nachts, wurde der 74 Jahre alte Arbeiter Josef Bahun auf der Straße gegen die Pfarrkirche in Neumarkt durch einen Messerstich in die Brust derart verwundet, dass er sofort an Ort und Stelle todt liegen blieb. Die Ursache war folgende: Zwischen dem Sohne des Getödteten und drei anderen Burschen entstand in der obigen Zeit auf dem Wege von dem Hause Nr. 80 in Neumarkt ein Wortwechsel, weil einer von den dreien, Namens Johann Kristan, im Vorbeigehen den Bahun mit dem Arme gestoßen hatte. Der Angegriffene gieng dem Herausforderer einige Schritte nach und versetzte ihm einen Fußtritt. Als der Attaquierte sein Messer

aus der Tasche zog, ergriff der junge Bahun die Flucht. Sein Vater stand damals auf der Straße vor dem Eingange seiner Wohnung, als der erwähnte Bursche mit einem Messer in die Brust des Alten mit solcher Gewalt stieß, dass derselbe sofort zu Boden stürzte und seinen Geist aufgab. Der Thäter Johann Kristan hat hierbei auch eine Pistole getragen, ohne mit einem Waffenpasse versehen gewesen zu sein. Derselbe ist der That geständig. Johann Kristan wurde nach der Anklage zu acht Jahren schweren Kerkers, mit einer Feste alle Monate, einsamer Absperrung in dunkler Zelle, mit hartem Lager am 18. Juli jeden Jahres, verurtheilt. 2.) Gegen Rudolf Außenegg, 24 Jahre alten ledigen Kaufmann in Bees, Gerichtsbezirk Radmannsdorf, wegen Nothzucht. Die Verhandlung erfolgte geheim. Rudolf Außenegg wurde ob Verbrechen der Schändung nach § 128 zu sechs Monaten Kerkers verurtheilt. 3.) Gegen Anton Betnar, 17 Jahre alten Hirt aus Studenc, Gerichtsbezirk Egg, wegen Nothzucht. Die Verhandlung geschah ebenfalls geheim. Anton Betnar wurde nach §§ 8, 126, 127 St. G. zu 15 Monaten schweren Kerkers, mit einer Feste monatlich, verurtheilt.

(Circus Henry.) Der Besuch der gestrigen Vorstellung war durch die gleichzeitige Veranstaltung im Theater etwas beeinträchtigt, aber immerhin gut zu nennen. Aus dem vielseitigen Programme heben wir die verblüffende Leistung des Töchterleins des Directors hervor, die als ausgezeichnete Parforce-Reiterin brillierte. Herr Schumann zeichnete sich als Schulleiter aus und das Ballett «Amor in der Küche» verfehlte nicht seine pikante Wirkung. Heute nachmittags findet eine Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt, abends bietet die Vortrags-Ordnung einige Ueberraschungen durch eine Damenkapelle und eine neue große Ballett-Pantomime.

(Zither-Concert.) Unter den musikalischen Veranstaltungen der letzten Tage verdient auch die Productionen des rühmlich bekannten Zither-Virtuosen Huber, der sowohl Solis als auch mit seiner Familie Zither-Quartette vorträgt, volle Beachtung. Das Publicum, das an zwei Abenden Gelegenheit hatte, den Vorträgen beizuwohnen, war von den Kunstleistungen höchlich befriedigt.

(Sanitäres.) Ueber die in der Woche ein herrschende Ruhrepidemie geht uns die Mittheilung zu, dass sich im Verlaufe der letzteren Zeit in Althammer 11 und in Studorf 3 Fälle von Neuerkrankungen ergaben und 2 Sterbefälle zu verzeichnen sind, im ganzen jedoch die Epidemie sowohl in Bezug auf Extension, als auch bezüglich der Intenfität stark nachgelassen hat. Seit dem Beginne dieser Epidemie erkrankten im ganzen 103 Personen und beläuft sich der gesammte Krankenstand derzeit noch auf 16, und zwar 8 Erwachsene und 8 Kinder.

(Unwetter.) Ein furchtbarer Wollenbruch hat am 29. v. M. in Ost-Steiermark an den Culturen großen Schaden angerichtet.

(Unfall.) Gestern wurde die vierzehnjährige Tochter des hiesigen Schneidermeisters Pavšner auf dem Bodnik-Platze von einem Officier, der angeblich mit seinem Rade, ohne ein Stodenzeichen zu geben, im raschesten Tempo fuhr, niedergedrückt und schwer beschädigt.

(Die ehemalige Männerstrafanstalt auf dem hiesigen Schlossberge.) Laut einer unszugehenden Mittheilung wird am 3. d. M. die commissionelle Besichtigung der Gebäude der ehemaligen Männer-Strafanstalt am hiesigen Schlossberge, welche nach Auflassung derselben in die Finanzverwaltung übernommen wurden, zu dem Zwecke stattfinden, um diejenigen Reparaturen zu constatieren, welche nothwendig sind, damit die Objecte nicht dem Ruine preisgegeben werden.

(Kindsmord.) Am 20. v. M. hat die 29jährige, ledige Magd Maria Obreza aus Bigaun bei Zirkniz in Rakel ein Kind weiblichen Geschlechtes heimlich geboren, dasselbe dadurch, dass sie dem Kinde die Hand auf den Mund legte, erstickt, und es sodann in den Wald nächst Selzsch getragen und unter einen Felsblock versteckt. — Maria Obreza half über Aufforderung der Gendarmerie-Patrouille bei der Auffindung der Leiche mit.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 30. auf den 31. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Trunkenheit, eine wegen Diebstahlsverdacht, eine wegen Excesses, eine wegen herumstreifens und eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt. — r.

Neueste Nachrichten.

Die Manöver in Bistritz am Hofstein.

(Original-Telegramme.)
Zschl, 31. August. Se. Majestät der Kaiser ist um 8 Uhr 36 Minuten abends mit Suite mittelst Hofseparatzuges von hier abgereist. Zu seiner Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden Bezirkshauptmann Baron Michelberg, Hofrath und Hofjagdleiter Tiz, Polizeiobercommissär Baron Gorup, Bürgermeister Schwandner, Altbürgermeister Koch und Canonicus Weinmayer. Se. Majestät der Kaiser geruhete sämtliche Erschienenen durch huldvolle Ansprachen auszuzeichnen.

Bistritz am Hofstein, 31. August. Morgen beginnen die großen Manöver, die, unter den Augen des Allerhöchsten Kriegsherrn durchgeführt, nicht nur den höheren Commandanten Gelegenheit bieten sollen, sich in der Führung von größeren Heereskörpern unter Verhältnissen zu üben, die jenen im Kriege möglichst nahe kommen, sondern die zugleich auch den Schülern der Ausbildung der Truppen der gesammten bewaffneten Macht im laufenden Militärjahre bilden. Es sind dies die vom 1. bis 4. September stattfindenden Corpsmanöver in Mähren zwischen dem 1. und 2. Corps (Krautau und Wien), denen vom 10. bis 15. September die Corpsmanöver in Ungarn folgen, bei welchen das 4. und 5. Corps (Budapest und Preßburg) einander gegenüber treten. Letzteren Manövern wird über Einladung Sr. Majestät des Kaisers auch Sr. Majestät Kaiser Wilhelm bewohnen. Gleichwie im Jahre 1895 und 1896 führt auch heuer der Chef des Generalstabs F. Z. M. Baron Beck die Oberleitung der großen Manöver nach den unmittelbaren Befehlen Seiner Majestät.

Die Rückreise des Präsidenten Faure.
Dünkirchen 31. August. Präsident Faure ist in Begleitung des Ministers des Aeußern Dumoutier um 9 Uhr 45 Minuten hier eingetroffen. Mit dem Präsidenten Méline und die Minister Besnard und Méline hatten sich zu seinem Empfange eingefunden. Méline beglückwünschte den Präsidenten namens des Cabinetes zur glücklichen Beendigung seiner Reise. Die Volksmenge acclamierte den Präsidenten in warmer Weise.

Dünkirchen, 31. August. Nachdem Präsident Faure die Handelskammer und das Municipalität hatte, begab er sich zu dem von der Municipalität zu seinen Ehren veranstalteten Banket. Trotz des Regens hatte sich in den Straßen, welche der Präsident passierte, eine große Menschenmenge angesammelt, die dem Präsidenten stürmische Ovationen bereite.

Dünkirchen, 31. August. Bei dem von der Municipalität veranstalteten Banket sagte Maires: «Es Faure in Erwiderung des Toastes des dem großen werden begreifen, dass meine Gedanken nach dem Kaiserreiche zurückschweifen, das der französischen Republik in der Person ihres obersten Beamten einen großartigen Empfang bereitete, dessen Erinnerung unsere Herzen in patriotischer Rührung schlagen wird. (Beifall.) Mit Recht haben Sie daran erinnert, dass allezeit getreue Frankreich an den Freunden und Leiden seiner Freunde theilzunehmen weiß. Ihre Loyalität, durch ihre Weisheit und politische Weisheit es unsere Demokratie verstanden, unserem Lande die ihm gebührende Rang unter den Nationen wieder zu verschaffen. (Erneuerter Beifall.) Durch ihre Barmherzigkeit wusste unsere Demokratie die Vereinigung des Volkes zu gewinnen und zu erhalten und in Befolgung dessen friedlichen Ideals diese intime Vereinigung der beiden großen Nationen zu begründen, die eines der bedeutendsten Ereignisse des scheidenden Jahrhunderts bedeutet. (Anhaltender Beifall.) Präsident Faure dankte auf das Blühen Dünkirehens und auf die Blüthe des Vaterlandes. Der Trinkspruch wurde mit den Worten: «Es lebe Faure! Es lebe Frankreich! Es lebe das Vaterland!» aufgenommen. Um 2 Uhr nachmittags verließ Präsident Faure unter lebhaften Rundgebeten des Publicums nach Paris ab.

Paris, 31. August. Präsident Faure ist um 6 Uhr abends auf dem Nordbahnhofe eingetroffen und begab sich, auf dem ganzen Wege von dem anwesenden Publicum in der schmeichelhaftesten Weise bewundert, nach dem Palais Elysee.

Paris, 31. August. Zehn Minuten nach dem Palais Elysee die Mabeleinrichtung der Präsidenten hatte, explodierte auf der rechten Seite der innerhalb des Vorgitters, also ziemlich entfernt vom Boulevard, eine mit Nägeln geladene Tube, welche von jenen, die seinerzeit im Bois de Boulogne und in der Place de la Concorde zur Explosion gebracht worden waren. Es wurde niemand verletzt. Auch wurde materielle Schaden angerichtet. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen.

Telegramme.

Wien, 31. August. (Orig.-Tel.) Im Gemeinderathe beantragte Dr. Wähner die Aufnahme einer Anleihe von 60 Millionen Kronen zum Zwecke der Herstellung richtung elektrischer Bahnen in Wien eventuell auch der Uebernahme und Umgestaltung der bereits bestehenden Linien.

London, 31. August. (Orig.-Tel.) Reuters meldet aus Brätoria: Der Richter Gregorowski zum Generalstaatsanwalt ernannt. Zum Richter Gregorowski dürfte der frühere Präsident ernannt werden.

Constantinopel, 31. August. (Orig.-Tel.) Reuters officiellie Verlautbarung besagt, dass während des Krieges sämtliche Minister für die während des Krieges geleisteten guten Dienste durch die Verleihung der Kriegskreuzer ausgezeichnet.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 30. August. Comtesse Pace, Schloss Gassenstein. - Schellander, Herzog, Kiste; Biloslav, I. u. I. Hauptmann. - Rosal, Gombich, Foerster, Weiß, Mose, Kiste; Frenzel, I. I. Oberingenieur, Tochter, Wien. - Belit, Forstbeamter, Schmeberg. - Moline, Private, Neumarst. - Better, I. russ. Consul, Egypten. - Delleba, Hotelbesitzer, Adelsberg. - Bauer, Gismet, Kiste, Dolenzjawa. - de Booy, Kfm., Nachen. - Dvorak, Bauunternehmer. - Danzer, Kfm., Saaz. - Dr. Rechmeister; Gyula, Beamter, Budapest. - Johmann, Kunstmühlbesitzer, Heidenchaft. - Gnotti, Kfm., Böhmen. - Eitel, Kfm., Bodenbach. - Rosal, Lehrer, Boitsberg. - Rotnit, Private, Oberlaibach.

Verstorbene.

Am 30. August. Josef Boršnit, Kaislersohn, 17 J., Karolinengrund 5, Tubercul. pulm. Am 29. August. Elisabeth Pohleven, Arbeiterin, 75 J., Marasmus senilis. Am 30. August. Josef Drobnic, Kellner, 28 J., Alcohol. chron. Pneumonia.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Table with columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Data for 31. 8. 1897.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 20.4°, um 3.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Eine österreichische Specialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten «Rolis Seiblich» Pulver als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel 1 fl. Tägliches Verbands gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Röll, I. u. I. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Rölls Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (76) 8-4

Letzte Woche in Laibach.

Circus Henry

auf der Dreieckwiese nächst der Lattermanns-Allee in Laibach.

Heute, Mittwoch, 1. September, nachmittags 4 Uhr:

Extra-Vorstellung

bei ermäßigten Preisen für die k. u. k. Garnison, Studenten und Kinder. Dieselben zahlen, Militär vom Feldwebel abwärts, Sperrplatz 30 kr., I. Platz 20 kr., II. Platz 15 kr., Stehplatz 10 kr. - Erwachsene zahlen volle Preise. - Gerade so reichhaltiges Programm wie abends. - Abends 8 Uhr: Elite-Vorstellung. - Gastspiel der I. Wiener Damenkapelle. - Zum erstenmale Robert der Tuener, große Pantomime mit Geister- und Gespenster-Erscheinungen, Feuerwerk etc. - La Danse de Serpentine von Miss Cottrelly. - Alles Nähere besagen die Tageszettel. - Montag, den 6. September: Unwiderzettel letzte Vorstellung.

Karten-Vorverkauf für alle Sitzplätze von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends im Tabakhauptverlage am Rathausplatz.

(3868)

Die Direction.

(3716) 3-1 St. 3322.

Razglas.

Neznanim pravnim naslednikom umrlega Franceta Nučiča iz Vodice st. 8 se naznanja, da je Jože Nučič iz Vodice st. 8 proti njim tožbo de praes. 6. avgusta 1897, st. 3322, zavoljo priposestovanja gozdne parcele st. 2254, vpisane v vlogi st. 309 kat. občine Cesta pri tem sodišču vložil, vsled katere tožbe določil se je dan v skrajano razpravo na 24. septembra 1897, dopoldne ob 8. uri, pri tem sodišču. Tožencem postavil se je za kuratorja na čin Anton Okorn iz Vodice st. 1, s katerim se bo stvar razpravljala, ako toženci ne imenujejo drugega zastopnika. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah, dne 7. avgusta 1897.

Eine Fahrkarte zweiter Classe bis Graz

ist billig abzugeben. Näheres in der Administration dieser Zeitung. (3734) 3-2 St. 17.794.

Razglas.

C. kr. za m. deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da sta se Jože valed sklepa visocega c. kr. deželnega sodišča v Ljubljani z dne 16. avgusta 1897, št. 7400, radi zapravlivosti postavila pod kuratelo in da se jima postavil kuratorjem gospod Ivan Pleznik, zupan pri Devici Mariji v Polji. C. kr. za m. deleg. okrajno sodišče v Ljubljani, dne 15. avgusta 1897.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir, meinen hochverehrten Kunden anzuzeigen, dass ich mit 1. September 1. J. mein (3869) 2-1

Damen-Modehut-Geschäft zum Schäferhut

im früheren Locale Rathausplatz Nr. 3 wieder eröffnet habe und vergrößert fortführen werde.

Gleichzeitig theile den geschätzten Damen mit, dass ich vom 15. September an das Neueste von Wiener Herbst- und Winter-Damen-, Mädchen- und Kinderhüten zu den billigsten Preisen auf Lager halten werde.

Mit der Versicherung, dass ich wie bisher alles aufbieten werde, um das mir geschenkte Vertrauen zu erhalten, zeichne

hochachtungsvoll

P. Pibrouz.

Course an der Wiener Börse vom 31. August 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of financial data including Staats-Anleihen, Bonds, Bank-Aktien, Aktien von Transport-Unternehmungen, Grundentl.-Obligationen, and others. Columns include Gold, Ware, and prices.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 199.

Mittwoch den 1. September 1897.

Kundmachung. 3. 2061. Vom 1. I. Kreisgerichts-Präsidentium in Rudolfswert wird behufs Sicherstellung der Vermögensverwaltung und der Brotlieferung für die mündliche Verhandlung auf Freitag, den 17. September 1897, um 11 Uhr vormittags, hiergerichts angeordnet. Die Auction wird für die Verpflegung des 200 H. 2. B. Nr. 282-60 und für die Brotlieferung 150 fl. in

Varem, in Sparcassbücheln oder in öffentlichen Staatsschuldschreibungen, nach dem Tagescourse berechnet, zu erlegen. Bis zum Beginne der Licitationsverhandlung werden auch vorchriftsmäßige mit den bezüglichen Rabien belegte Offerte angenommen. Die Licitationsbedingungen können hieramts in den gewöhnlichen Amtsstunden und am Tage der mündlichen Licitationsverhandlung eingesehen werden. R. I. Kreisgerichts-Präsidentium Rudolfswert am 27. August 1897.

(3784) 3-3 3. 829 B. Sch. R. Lehr- und Schulleiterstelle. An der neu zu eröffnenden einlässigen Volksschule in Kaprun ist die Lehr- und Schulleiterstelle mit den Bezügen der IV. Gehaltsklasse, der Funktionszulage von 30 fl. nebst Naturalwohnung in neuen Schulhause definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen. Einreichungstermin bis 20. September. R. I. Bezirkschulrath Radmannsdorf am 24. August 1897.

(3781) 3-3 3. 20.434. Edictalvorladung. Blasius Petric, Gastwirt in Podklanc Nr. 7, derzeit unbekanntes Aufenthalts, wird aufgefordert, seinen ad Catastr Post 212 der Steuergemeinde Zigmarić ausstehenden Erwerbsteuerrückstand im Betrage per 8 fl. 48 kr. binnen 14 Tagen beim I. I. Steueramte in Reifnitz umso gewisser einzuzahlen, als widrigens sein Gewerbe von amtswegen gelöst werden wird. R. I. Bezirkshauptmannschaft Gottschee am 21. August 1897.